

SCHORCH GMBH IN MÖNCHENGLADBACH

13 Jahre lang keine Entlassung, null

Selten wird eine Belegschaft so heftig gebeutelt wie die von Schorch: Die 580 Beschäftigten der traditionsreichen Elektromotorenfabrik in Mönchengladbach wurden gleich mehrfach Opfer von »Heuschrecken« – und haben jede überlebt. Das Geheimnis ihres Erfolgs: Solidarität.



Alles Handarbeit: Betriebsratsvorsitzender Günter Kursch und sein Stellvertreter Robert Leder vor einer Reihe kleinerer Elektromotoren.

Die schlimmste Zeit in der 127-jährigen Geschichte von Schorch beginnt für die Belegschaft 1996. Die Konzernmutter AEG verkauft sie an den Maschinenbauer Elexis, der im Zuge der AEG-Auflösung entstanden ist. Erstmals lernen die Beschäftigten eine Praxis kennen, die für Finanzinvestoren alias »Heuschrecken« typisch ist: Sie sollen den Kauf durch Abzug von Eigenkapital selbst finanzieren.

Der Betriebsrat ist empört, macht sofort Front dagegen. Immer wieder erinnert er die Geschäftsführung daran, dass sie persönlich haftet und in den Knast wandert, wenn sie die Firma ausbluten lässt. So steht's im Gesetz.

Das wirkt. Schorch überlebt – und gerät vom Regen in die Traufe: Anfang 2001 verkauft Elexis die Firma an die Investmentge-

sellschaft Lindeteves-Jacoberg (LJ), eine holländisch-asiatische »Heuschrecke« mit Sitz in Singapur. Bis Ende 2005 entzieht LJ Schorch mindestens 30 Millionen Euro. Hauptsächlich durch Abtretung ihrer Forderungen an eine sogenannte Factoring-Bank, das heißt Schorch erhält sein Geld nicht von seinen Kunden, sondern von dieser Bank, die wiederum eng mit LJ verhandelt ist – und auf diesem Umweg bleibt so manches hängen.

Dagegen ist der Betriebsrat machtlos. Doch er verhindert Schlimmeres: Dass die Kreditlinie des Unternehmens verlängert und der Schuldenberg noch größer wird. Er kann auch lange Zeit verzögern, dass Schorch seinen Firmenparkplatz verkauft und so das letzte Tafelsilber verschербelt: Der Bauausschuss von Mönchengladbach stellt sich quer und sogar die Geschäftsführung spielt nicht mit.

Als deshalb im Dezember 2004 zwei Chinesen aus Singapur einfliegen, um sich kurzerhand selbst als Geschäftsführer ins Handelsregister einzutragen, besetzt die Belegschaft das Verwaltungshochhaus: Der Besuch aus Singapur sitzt fest, alle Wege sind versperrt. Heute heißt diese Form des Widerstands »Boss-Napping«, frei übersetzt: den Chef gefangennehmen.

Das war damals schon erfolgreich: Herr Lim aus Singapur sagt zu, im Januar 2005 acht Millionen Euro zu überweisen. Er hält sein Versprechen. Doch viel nützt das nicht mehr. Schorch fehlt Geld, um Material einzukaufen. Die Beschäftigten bringen ihr eigenes Werkzeug mit, um weiterarbeiten zu können. Die Lager sind schließlich buchstäblich leer. Monatelang verlässt kein Lastwagen den Hof. Die Kunden warten auf ihre Motoren, die Beschäftigten auf ihr Entgelt – monatelang. Diese Belastung ist fast unerträglich.

Der Betriebsrat vergewissert sich, dass die Kunden zu Schorch stehen. Damit weiß er, dass es sich lohnt zu kämpfen. Und er trifft eine mutige Entscheidung: »Entweder haben wir alle eine Chance oder niemand«, erzählt der Betriebsratsvorsitzende Günter Kursch. »Muss einer gehen, ist das einer zu viel.«

Eine Betriebsversammlung jagt die nächste. Es wird viel diskutiert, auch kontrovers. Letztlich zählt der Wille, gemeinsam zu überleben. Glaubhaft vermitteln die Betriebsräte: »Keiner ist weniger wert als der andere«, berichtet Josef Goritschan. »Alle hatten die gleichen Ängste und Sorgen, deshalb klappte es auch mit dem Zusammenhalt.«

Auch der Rückhalt des Be-

triebsrats in der Belegschaft ist stark: »Wenn wir pfeifen, stehen alle hinter uns«, sagt Günter Kursch. »Und dann zweifelst du nicht.«

Diese Gewissheit ist wichtig: Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan lehnt der Betriebsrat im Herbst 2005 schlicht ab. Er hat den Schneid, nein zu sagen. Wie so oft, wenn die Geschäftsführung etwas will, sagt er nicht »Ja, aber...« – er sagt »Nein, sondern...«, er macht einen Alternativvorschlag: Die Belegschaft beteiligt sich an einem Rettungsplan, leistet befristet unbezahlte Mehrarbeit, verzichtet auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld. Banken und Lieferanten schreiben einen Teil ihrer Forderungen ab, das Land NRW leistet eine Bürgschaft – und ein neuer Investor, die österreichische A-TEC, pumpt frisches Geld ins Unternehmen.

Das Konzept geht auf. Schorch kommt wieder auf die Beine. Im Frühjahr 2007 feiert die Belegschaft den 125. Geburtstag der Firma, eine »Wiederauferstehungsparty«. Bis Ende 2008 sind alle ausstehenden Löhne und Gehälter bezahlt, seit 1. Januar gilt wieder der Metalltarifvertrag.

Jeder Zweite bei Schorch ist IG Metall-Mitglied. Aber noch wichtiger fürs Wir-Gefühl ist: Alle sind Schorchianer, die Hälfte der Belegschaft hat mindestens 25 Jahre Betriebszugehörigkeit auf dem Buckel. Auch wenn Mönchengladbach ein politisch schwarzer Landstrich ist – mir drängte sich der Eindruck auf, dass die Schorchianer das tief sitzende Gefühl haben, die Firma gehöre ihnen. Da lacht die Betriebsrätin Ursula Jansen: »Ist doch auch so.« ■ Norbert Hüsön

Foto: Thomas Range

Kredit nur gegen Jobabbau

IG Metall-Bezirksleiter Oliver Burkhard erhebt schwere Vorwürfe gegen die Banken: »Bevor sie Kredite vergeben, verlangen sie teilweise, dass erstmal Leute rausgeschmissen werden.«

Das sagte Burkhard auf der Mai-Kundgebung in Hagen. Zwei Wochen später ergänzte er gegenüber der WAZ: Diese Praxis komme mit Fortdauer der Krise immer häufiger vor. Prompt griffen der Berliner Tagesspiegel, Focus und Bild das Thema auf.

Der Unternehmensverband Metall Essen bestätigte, dass eine Firma ihre Belegschaft halbieren soll, um die von den Banken geforderte Kostensenkung – als Vorbedingung für einen neuen Kredit – zu erzielen. Ähnliche Fälle sind der IG Metall in Gelsenkirchen, Velbert und Siegen bekannt. Der Siegerner IG Metall-Bevollmächtigte Hartwig Durt:

»Es ist empörend, dass die Banken, die ein gerüttelt Maß an Verantwortung für die Krise tragen, von den Firmen fordern, Menschen in die Arbeitslosigkeit zu entlassen.«

Laut Bundesbank haben 50 Prozent der Banken ihre Kredit-hürden erhöht. Diese Selbsteinschätzung der Geldinstitute deckt sich mit den Angaben der Firmen: 42 Prozent kritisieren laut Ifo-Institut die Kreditvergabe der Banken als einschränkend. Die Förderbank KfW schlägt deshalb schon Alarm: Finanzierungsschwierigkeiten seien das Innovationshemmnis Nummer eins im Mittelstand. ■

Thyssen-Krupp: Jobs gesichert

Alle Ziele erreicht: Beschäftigung, Einkommen und Standorte sind gesichert, die Mitbestimmung bleibt erhalten.

Nach monatelangen Protesten aller Belegschaften von Thyssen-Krupp haben die IG Metall und die Betriebsräte mit dem Vorstand des Unternehmens klare Regeln für den Konzernumbau vereinbart. In der Villa Hügel in Essen, dem ehemaligen Wohnsitz der Industriellenfamilie Krupp, wurde am 13. Mai die »Essener Erklärung« unterschrieben. »Zur Beschäftigungssicherung hat der Vorstand zugesagt und mit seiner Unterschrift be-

stätigt, dass bei der Umsetzung des Konzeptes keine betriebsbedingten Kündigungen erfolgen werden«, berichtete anschließend der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und IG Metall-Vorstand Bertin Eichler.

Zugesagt wurde auch, dass der Aufbau der Werke in Brasilien und im US-Bundesstaat Alabama keinen deutschen Standort gefährdet. Außerdem müssen die vom Konzernumbau betroffenen Beschäftigten keinen Tarifwechsel hinnehmen, ihre Einkommen werden nicht angetastet. Die Thyssen-Krupp Steel AG unterliegt weiterhin der Montanmitbestimmung, in den neuen Geschäftseinheiten gilt das Mitbestimmungsgesetz von 1976.

Der Vereinbarung waren mehrere Massenproteste vorausgegangen, zuletzt demonstrierten am 11. Mai bundesweit 15 000 Beschäftigte für die Sicherung ihrer Arbeitsplätze. ■



Foto: Thomas Range

Mahnwache am 11. Mai vor Thyssen-Krupp in Bochum

Leiharbeiter wehren sich – mit Erfolg

Die Hagener Zeitarbeitsfirma RLP hat im März zehn Mitarbeiter gefeuert. Alle Kündigungen waren auf Februar vordatiert. »Die Firma wollte sich einen Monat sparen«, sagt Michael Mey vom DGB-Rechtsschutz. »Das kann man versuchten Betrug nennen.«

Die Betroffenen reichten Klage beim Arbeitsgericht ein. Die ersten zwei Verfahren sind gelaufen, das Gericht sprach den Klägern am 6. Mai einen weiteren Monatslohn sowie eine Abfindung von rund 1300 Euro zu. Auch ihre acht Kollegen können sich darauf Hoffnung machen.

RLP erkennt nur den Tarifvertrag der Christlichen Gewerkschaften an, den das Arbeitsgericht Berlin am 1. April für ungültig erklärt hat. Die IG Metall klagt deshalb für die zehn Ex-Mitarbeiter auch glei-

chen Lohn ein, denn laut Gesetz müssen Leiharbeiter genauso bezahlt werden wie Stammbeschäftigte, falls kein gültiger Tarifvertrag vorliegt.

Diesen Teil des Verfahrens setzte das Arbeitsgericht Hagen aus, bis das Berliner Urteil gegen die Christlichen Gewerkschaften rechtskräftig ist.

Die vordatierten Kündigungen sind nur die Spitze des Eisbergs. Bei RLP gab's Unregelmäßigkeiten bei der Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Zudem wurden Fahrtkosten nicht erstattet, Zulagen nicht gezahlt und Beschäftigte falsch eingruppiert. Die IG Metall NRW empfiehlt allen Betriebsräten, nicht mit RLP zusammenzuarbeiten.

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

Leiharbeit fair gestalten.

Beschäftigungssicherung und mehr Geld

Nach einem langen, fünf Monate dauernden Tarifkonflikt hat die IG Metall mit dem Dinslakener Gasflaschenhersteller MCS International Mitte Mai einen Haustarifvertrag für die 220 Beschäftigten abgeschlossen. Dessen Eckpunkte lauten: keine Entlassungen in 2009, eine Ta-

riferhöhung von 2,2 Prozent ab April 2010 und eine Gleichstellung der Leiharbeiter (ihre Vergütung muss auf jeden Fall der niedrigsten Einkommensstufe entsprechen). Außerdem werden Urlaubs- und Weihnachtsgeld bei MCS International nicht gekürzt.

Banken sollen Dispo-Zinsen senken

Ungewöhnliche Zeiten provozieren ungewöhnliche Reaktionen: Der IG Metall-Bevollmächtigte von Olpe, Georg Keppeler, hat die Banken im Kreis Olpe aufgefordert, die Konto-Überziehungszinsen für Beschäftigte, die von Kurzarbeit betroffen sind, auf fünf Prozent zu senken (sie betragen derzeit rund 13 Prozent).

Die Bankenfamilie, sagt Keppeler, sei »wesentlicher Verursacher« der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Kurzarbeiter, »die jetzt bereits mit erheblichen Einkommensverlusten für die Krise bezahlen«, dürften nicht

noch zusätzlich mit erheblichen Zinsen belastet werden. Mehrere Banken-Vorstände haben der IG Metall bereits telefonisch Entgegenkommen signalisiert, sie seien für individuelle Lösungen offen.

IMPRESSUM

IG Metall-Bezirk
Nordrhein-Westfalen,
Sonnenstraße 10, 40227
Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0,
Fax 02 11-4 54 84-101
E-Mail:
Norbert.Huesson@t-online.de
Internet: www.nrw.igmetall.de
Verantwortlich: Oliver Burkhard
Redaktion: Norbert Hüsön

IN KÜRZE

Schaeffler, Steinhagen

Auch beim Autozulieferer Schaeffler hat die Belegschaft Sorge um ihre Arbeitsplätze. Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob (geschweige denn wie viele) Arbeitsplätze gefährdet sind. Sicher ist jedoch – das haben die Diskussionen in beiden Mitgliederversammlungen am 5. Mai gezeigt – dass sich Arbeitnehmerinteressen nur mit einem engagierten Betriebsrat und einer einigen Belegschaft, gemeinsam mit der IG Metall, wirksam vertreten lassen. Die inzwischen erfolgte Wahl des neuen IG Metall-Vertrauenskörpers ist ein wichtiger Beitrag dazu, die jetzt eingetretenen neuen Mitglieder sind ein weiterer.

SEMINAR

■ **8. bis 10. Juni, 8.30 bis 16 Uhr**
»Arbeitsrecht für Arbeitnehmer«, Bildungsstätte Lindenhof, Bielefeld (Freistellung für Arbeitnehmer über Bildungsurlaub)

IMPRESSUM

IG Metall Bielefeld
Marktstraße 8
33602 Bielefeld
Telefon 0521-96438-0
Fax 0521-96438-40
E-Mail: bielefeld@igmetall.de
www.bielefeld.igmetall.de
Verantwortlich: Harry Domnik
Redaktion: Hans-Jürgen Wentzlaff

Wenn das Unternehmen seine Hausaufgaben nicht erledigt, sind Arbeitsplätze in Gefahr

Timken will nur hohe Rendite

Der Arbeitgeber will 150 Beschäftigte entlassen und tarifliche Ansprüche streichen. Betriebsrat und Vertrauensleute fordern Qualifizierung und ein schlüssiges Konzept zur Standortsicherung.

Das ist nur die eine Seite der Medaille: zu den ganz großen Wälzlagerherstellern zu zählen, weltweit der wohl bedeutendste Kugellagerproduzent zu sein und mit 700 Beschäftigten in Halle-Künsebeck/Westfalen mit seiner Nadellagerfertigung zu den großen Arbeitgebern der Stadt zu zählen. Früher arbeiteten in Künsebeck sogar 2000 im Werk.

Früher, da war hier noch einiges anders, »natürlich auch nicht immer medaillenverdächtig, aber besser«, sind sich Betriebsratsvorsitzender Manfred Aust und Jens Engelbrecht, Vorsitzender des IG Metall-Vertrauenskörpers, einig.

metallzeitung: Jetzt aber sorgt Euer Arbeitgeber mit der Ankündigung, 150 der 570 Beschäftigten in der Fertigung zu entlassen, nur

Entlassungen keine Basis

Unbezahlte Mehrarbeit, die Kürzung der Akkordlöhne und eine Streichung von Urlaubs- und Weihnachtsgeld bedürfen der Vereinbarung mit der IG Metall. Für Harry Domnik, Erster Bevollmächtigter, sind Entlassungen keine Basis für entsprechende Verhandlungen.



Jens Engelbrecht, VK-Vorsitzender und Manfred Aust, Betriebsratsvorsitzender

noch für negative Schlagzeilen, zumal er mit der Forderung nach unbezahlter Mehrarbeit, drastischer Kürzung von Akkordlöhnen und dem Wegfall von Urlaubs- und Weihnachtsgeld zusätzlich an's tariflich Eingemachte will.

Manfred Aust: Richtig, und darüber sind bei uns alle sehr empört, denn wir haben bereits von 2005 bis 2008 mit unserem Ergänzungstarifvertrag auf 5,6 Millionen Euro Tarifansprüche verzichtet, um eine Beschäftigungssicherung bis Ende 2009 durchzusetzen und um Investitionen am Standort sicherzustellen.

Jens Engelbrecht: Die sind aber

nicht in vollem Umfang erfolgt. Statt seine Hausaufgaben zu erledigen, hat das Management unrealistische Renditeerwartungen, denen unsere Arbeitsplätze und Besitzstände geopfert werden sollen. Das erschüttert Vertrauen und Motivation der Belegschaft.

metallzeitung: Was sind Eure wesentlichen Forderungen?

Aust: Entlassungen vermeiden, Kurzarbeit ausschöpfen und währenddessen Beschäftigten-Qualifikation durchführen.

Engelbrecht: Außerdem gehören die Produkt- und Preispolitik dringend auf den Prüfstand.

Vor allem in schweren Zeiten gilt: Vertrauen ist gut. Betriebsrat ist besser.

Die IG Metall-Verwaltungsstelle unterstützt Belegschaften auch bereits bei der Vorbereitung und Durchführung erstmaliger Betriebsratswahlen



Jemand hat gehört, dass es dem Betrieb schlecht geht, dass es in diesem Jahr keine Sonderzahlung gibt, dass Personal eingespart werden soll. Doch Genaues weiß man nicht. So weit, so schlecht.

Es geht auch anders – mit Betriebsrat. Denn der Arbeitgeber muss ihn umfassend informieren, so dass er seine Aufgabe erfüllen kann. Und die lautet: Interessen

der Beschäftigten vertreten, Einschnitte verhindern, Alternativen entwickeln, Härten abfedern.

Ohne Betriebsrat fehlt was! Dieses Licht geht vielen erst auf, wenn die Kündigung auf dem Tisch liegt oder Abteilungen geschlossen werden; zu spät, denn einen Sozialplan gibt es nämlich nur mit Betriebsrat. Interessenvertretung heißt heute vor allem,

die Arbeitsplätze sicherer zu machen. Dazu kann der Betriebsrat die Initiative ergreifen: Ob Kurzarbeit, Personalentwicklung oder Innovationen – mit intelligenten Vorschlägen zur Beschäftigungssicherung kann er den Arbeitgeber auf neue Ideen bringen. »Habt Ihr keinen, wählt Euch einen« sollte jetzt das Motto in allen Belegschaften ohne Betriebsrat sein.



TERMIN

Hauptsache Arbeit...?

Eine Veranstaltungsreihe rund um die Themen prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Arbeitslosigkeit...

Wir berichteten bereits in der Mai-Ausgabe. Kein Grund zum Feiern: Arbeiten in Café, Restaurant und Kneipe.

■ 16. Juni 2009, 17 Uhr

IG Metall, Ostwall 17–12

Schüler und Studenten, Hausfrauen und Nebenberufler: Die Arbeit als Aushilfe in der Gastronomie ist sehr beliebt. Den Verdienst gibt es vielfach direkt auf die Hand und einen Arbeitsvertrag nur selten. Genauso selten gibt es aber auch Urlaub oder Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Dabei ist die Anzahl der Krankmeldungen gar nicht gering, denn die Arbeitsbedingungen im Gastronomiegewerbe sind ganz schön heftig...

Und das trifft nicht nur Aushilfen, sondern auch Voll- und Teilzeitbeschäftigte sowie Auszubildende.

Brauche ich eigentlich einen Arbeitsvertrag? Was steht mir zu, wenn ich als Aushilfe arbeite? Was ist, wenn ich einen Unfall während der Arbeitszeit habe? Referentin: Christina Meyn
Sozialforschungsstelle Technische Universität Dortmund.

DIE KRISE HINTERLÄSST IHRE SPUREN UND WEITET SICH AUS

Aktuelles aus den Betrieben

Insolvenzen, Klagen und Tariffucht stehen auf der Tagesordnung des Krisenalltags.

Baroper Federn u. Stanzteil GmbH:

Nach mehr als 70 Jahren Firmengeschichte wird die Baroper Federn endgültig geschlossen.

Für die 55 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist die Schließung ein herber Schlag ins Gesicht, obwohl sie nicht ganz überraschend für sie war. Denn seit Jahren geht es dem Betrieb wirtschaftlich schlecht. Die Krise im Automobilbereich tat ihr Übriges dazu.

Die Beschäftigten hatten monatelang nur unregelmäßig und viel zu spät ihr Entgelt bekommen. Die Insolvenz folgte. Der Insolvenzverwalter konnte keinen seriösen Käufer für das marode Unternehmen finden und traf die Entscheidung, den Betrieb zu schließen.

Ritter Starkstromtechnik GmbH & Co. KG:

Nach dem Austritt der Firma Ritter Starkstromtechnik aus dem Arbeitgeberverband hat die betriebliche Tariff Kommission Verhandlungen über einen Tarifvertrag aufgenommen.

Trotz weitgehender Zugeständnisse der Arbeitnehmerver-

treter ist es nicht gelungen, einen tragfähigen Kompromiss zu erzielen. Die Vorstellungen des Inhabers deckten sich nicht mit unseren tariflichen Mindestanforderungen.

So wird die IG Metall keiner Verlängerung der tariflichen Arbeitszeit zustimmen (können), wenn der Arbeitgeber nicht bereit ist, Standortgarantien zu geben und betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen. Wir werden weiter berichten.

MHW Bruch GmbH:

Seit dem 1. Mai 2009 ist das Insolvenzverfahren eröffnet. Der Insolvenzverwalter Achim Thiele führt das Unternehmen fort, allerdings können nur 66 von 135 Kolleginnen und Kollegen im Unternehmen bleiben.

Der Insolvenzverwalter ist guter Dinge, einen Käufer für die MHW Bruch zu finden.

Hülpert-Unternehmensgruppe:

Die IG Metall-Verwaltungsstelle Dortmund bereitet die Klage gegen eine Betriebsvereinbarung der Hülpertbetriebe vor.

Nachdem das Unternehmen den Arbeitgeberverband im Jahr 2007 verlassen hat, haben in diesem Jahr Geschäftsleitung und Betriebsrat eine Vereinbarung über Inhalte abgeschlossen, die üblicherweise in Tarifverträgen geregelt sind.

Jetzt sollten die Beschäftigten durch ihre Unterschrift unter einen neuen Arbeitsvertrag die verschlechterten Bedingungen akzeptieren.

Die Betriebsvereinbarung ist nach dem Betriebsverfassungsgesetz unzulässig. Um jede Kollegin und jeden Kollegen vor dem Druck und den schlechteren Bedingungen zu schützen, werden wir gerichtlich dagegen vorgehen. ■

IMPRESSUM

IG Metall Dortmund
Ostwall 17–21
44135 Dortmund
Telefon: 02 31 – 5 77 06-0
E-Mail: dortmund@igmetall.de
Internet:
www.dortmund.igmetall.de
Redaktion: Ulrike Kletezka (verantwortlich), Ulrike Schwark

Der 1. Mai 2009 in Dortmund und Lünen

Veranstaltung in Dortmund wurde von Ausschreitungen der Neonazis überschattet.

Erschreckend ist die zunehmende Gewaltbereitschaft der Neonazis in Dortmund.

Als sich die Kolleginnen und Kollegen am 1. Mai auf dem Theaterplatz für den Demonstrationzug versammelten, wurden sie hinterhältig von zirka 400 Neonazis angegriffen.

Alle Alarmsignale müssten jetzt mehr denn je schrill aufheulen, um endlich massiv gegen diese Neonazis vorzugehen, denn deren Hemmschwelle scheint gravierend gegen Null gesunken zu sein. Friedlich demonstrierende Gewerkschafter anzugreifen,

ist das Allerletzte. Die Politik ist aufgefordert, endlich zu handeln, die rechten Parteien zu verbieten und die Radikalen wegzusperren.

Dortmund und auch andere Städte wollen keine Neonazis.

► www.npd-verbot-jetzt.de



Trotz des Überfalls haben sich die Dortmunder Gewerkschafter ihren 1. Mai nicht vermiesen lassen.



Auch der Lünen Bürgermeister Stodollick beteiligte sich an der Befragung »Gemeinsam für ein gutes Leben«.

ARBEIT
FÜR ALLE
BEI FAIREM
LOHN!

Einladung für das Seniorenfest am 30. Juli

Die IG Metall Verwaltungsstelle Düsseldorf/Neuss lädt alle Rentnerinnen und Rentner zum diesjährigen Rentnertreff am 30. Juli um 15 Uhr ins Festzelt auf den Kirmesplatz Bruchweg (Marienplatz) nach Kaarst-Holzbüttgen ein.

In einem gemütlichen Rahmen wollen wir wieder einmal bei Speisen und Getränken die guten alten Zeiten aufleben lassen.

Ein DJ sorgt in diesem Jahr für eine leise Musik als Gesprächsuntermalung.

Ein Highlight an diesem Nachmittag ist der sehr bekannte und international tätige **Shanty-Chor**. Er wird uns einige Lieder aus seinem Repertoire vortragen.

Mit einer weiteren Attraktion und für den Augenschmaus kommt die uns schon bekannte Tanzgruppe **KKF Sugarbabes** mit einer tollen musikalischen Showeinlage.

Wir empfehlen mit öffentlichen Verkehrsmitteln anzureisen. Zum Beispiel mit der Regionalbahn (S28). Sie kommt von Mettmann-Stadtwald fährt über den Düsseldorfer Hauptbahnhof und Neusser Hauptbahnhof zum Kaarster See. Die Haltestelle an der ihr aussteigen müsst heißt Kaarst-Mitte Holzbüttgen. Von da ab ist mit Hinweisschildern der sechs Minuten Fußweg ausgezeichnet. Die S28 fährt im 20 Minutentakt. Auch für Autofahrer sind genügend Parkplätze vorhanden.

Da zu jeder Veranstaltung eine gründliche Vorbereitung gehört,

bitten wir Dich/Euch dringend um Anmeldung unter Telefon 021 31 – 717 50-16 bis spätestens 21. Juli.

Wir freuen uns jetzt auf das zahlreiche Erscheinen der treuen IG Metall Rentnerinnen und Rentner aus Düsseldorf und Neuss und auf einen erfolgreichen sowie einen unterhaltsamen Donnerstagnachmittag. ■

Liebe und freundliche Grüße

Nihat Öztürk

Erster Bevollmächtigter und

Heiko Reese

Zweiter Bevollmächtigter/ Kassierer und

Dieter Waßmuth

Karl Fuchs

Helmut Klier

Gert Horn

Sprecher des Senioren Ausschusses.



IMPRESSUM

IG Metall Düsseldorf-Neuss
Friedrich-Ebert-Straße 34-38
40210 Düsseldorf
Telefon 02 11 – 3 87 01-0
Fax 02 11 – 3 87 01-50
E-Mail:
duesseldorf@igmetall.de
Internet:
www.duesseldorf.igmetall.de
Redaktion: Nihat Öztürk (verantwortlich), Claudia Jülich



SEMINARE 37-6

Krisenmanagement

Das Tagesseminar am Donnerstag, 25. Juni, im Gasthaus Kreutzeide in Rietberg-Westerwiehe unterstützt Betriebsräte bei ihrer Arbeit in der Krise. Im Seminar lernen die Teilnehmer unterschiedliche Instrumente kennen, um möglichst gut durch die Krise zu kommen und gestärkt aus ihr hervorzugehen. Themen: Zeit gewinnen, Mitbestimmung organisieren, Arbeitszeit anpassen, Liquidität sichern, Arbeitsmarktinstrumente nutzen und einiges mehr.

Betriebsräte III a – Berlin

Betriebsratshandeln vor dem Hintergrund von Unternehmensstrategien und Tarifverträgen werden vom 15. bis 19. Juni im Rahmen der Betriebsverfassung in Berlin-Pichelssee vermittelt. Jetzt bitte anmelden.

BETRIEBSRÄTE IM GESPRÄCH MIT PARLAMENTARISCHEM STAATSEKRETÄR KLAUS BRANDNER

Mit Kurzarbeit überwintern

Die Krise hat auch Gütersloh und Umgebung erreicht: Viele Unternehmen haben Kurzarbeit angemeldet, zahlreiche Arbeitnehmer fürchten um ihren Job. Betriebsräte stehen in dieser Zeit vor großen Herausforderungen, berichteten 40 von ihnen im Gespräch mit Klaus Brandner.

Etwa 4000 Beschäftigte im Verwaltungsgebiet der IG Metall Gütersloh sind bereits in Kurzarbeit. Betroffen sind insbesondere der Maschinenbau, die Automobilzulieferer, die Textil- und Bekleidungsindustrie und Teile der Holz- und Möbelbranche. »Inzwischen stehen auch schon rund 300 Kündigungen zur Diskussion«, schilderte der Bevollmächtigte Bernd Marx die ernste Lage.

Das Aufrechterhalten der Beschäftigung ist dann auch das größte Anliegen von Klaus Brandner, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Arbeit und Soziales. Er ließ sich



Austausch über die Situation im Kreis: Norbert Oetter, Bernd Marx, Monika Kirchhoff, Klaus Brandner, Roland Stiens, Hans-Werner Heißmann-Gladow (von links).

von den Betriebsräten ausführlich berichten, wie es in ihren Firmen aussieht und informierte über die Verlängerung des Kurzarbeitergelds auf 24 Monate und weitere Maßnahmen, die die Regierung eingeleitet hat. Er empfahl: »Nutzt

jetzt die Möglichkeit zur Qualifizierung, die Weichen dafür sind gestellt.« Brandner versprach keine Besserung in nächster Zeit, betonte aber: »Wir haben schnell reagiert und sind gut aufgestellt – gemeinsam schaffen wir das.« ■

»Gemeinsam für ein gutes Leben«

»Gutes-Leben-Tour 2009« macht im Juni Station in Gütersloh.

Am Dienstag, 9. Juni, ist die IG Metall mit einem großen Informations- und Aktionstruck auf dem Berliner Platz in Gütersloh präsent. Mit der »Gutes-Leben-Tour 2009« wird die größte Fragebogenaktion initiiert, die die IG Metall jemals organisiert hat.

»Die Menschen verlangen auch in der Krise, dass es gerecht zugeht, ihnen Würde, Anerkennung und Respekt entgegengebracht wird. Für uns muss ein gutes Leben im Mittelpunkt der Politik stehen und nicht die Interessen von Banken und Reichen«, fordert die Gewerkschaft.

Mit der Umfrage soll die Mei-

nung der Bevölkerung eingefangen werden. »Wir wollen wissen, was unsere Mitglieder und die Bürger aus Gütersloh denken und fordern, wenn es darum geht, ein sicheres und gutes Leben zu führen«, fasst der Bevollmächtigte Bernd Marx zusammen. »Wir wollen wissen, was sie bewegt und was sie von der Politik fordern.«

Von 10 bis 14 Uhr besteht auf dem Berliner Platz die Möglichkeit, mit Gewerkschaftern und Betriebsräten über die Thematik zu diskutieren und sich an der Umfrage »Gemeinsam für ein gutes Leben« zu beteiligen. Damit unterstützen die Bürger auch noch eine zweite gute Sache: Für jeden ausgefüllten Fragebogen spendet die IG Metall einen Euro für einen guten Zweck.

Die IG Metall will mit der Aktion die Themen in den Vordergrund rücken, die für die Menschen in diesen schwierigen Zeiten von Bedeutung sind. Die Meinung der Millionen zählt.

»Wir zahlen nicht für eure Krise«

Wichtigste Forderung ist: keine Entlassungen in 2009.



1. Mai: »Arbeit für alle bei fairem Lohn« lautete das Motto.

Die Wirtschaftskrise, ihre Ursprünge, ihre Auswirkungen und auch die Konsequenzen, die aus ihr gezogen werden können und sollen, waren zentrales Thema der Redner auf der Maikundgebung auf dem Stadthallenvorplatz in Gütersloh. Hauptrednerin war Mechthild Rothe, Vizepräsidentin des Europäischen Parlaments.

»Es macht keinen Sinn, heute bewährte Mitarbeiter auf die Straße zu setzen, die im Aufschwung wieder gebraucht werden«, forderte sie die Weitsicht der Unternehmen.

Arbeit für alle sei ihr Anspruch. Es könne nicht sein, dass Arbeitnehmer für die Krise zahlen müssten, die andere durch die Raffgier und Verantwortungslosigkeit ausgelöst hätten.

Die Besucher hörten außerdem Bürgermeisterin Maria Unger und Gewerkschaftssekretär Hans-Werner Heißmann-Gladow und bekamen ein buntes Programm und zahlreiche Info-Stände geboten, an denen sie mit Akteuren von Parteien, Gewerkschaften und Verbänden ins Gespräch kommen konnten.

IMPRESSUM

IG Metall Gütersloh
Sparrenburgweg 1a
33332 Gütersloh
Telefon 0 52 41 – 95 07-0
Fax 0 52 41 – 95 07-19
E-Mail: guetersloh@igmetall.de
Redaktion: Bernd Marx (verantwortlich), Hans-Werner Heißmann-Gladow, Janina Hirsch

TERMINE

■ **15. bis 19. Juni:** Wochenseminar der Bildungsregion für Betriebsräte:

»Interessenvertretung und Handlungsmöglichkeiten nach dem Betriebsverfassungsgesetz« in der »Werner-Bock-Schule« in Beverungen.

■ **16. und 17. Juni:** Seminar für Betriebsräte: »Vorausschauende BR-Arbeit: Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten bei Interessenausgleich und Sozialplan.« Ab 8.30 Uhr in der »Wiehen-Therme« in Hüllhorst.

■ **17. Juni:** »Immer wieder mittwochs« – der Metallertreff um 18 Uhr in der Gaststätte »Böhmerwald« in Minden.

■ **22. bis 26. Juni:** Wochenseminar der Bildungsregion für Betriebsräte: »Rhetorik: Freie Rede und Gesprächssituationen im betrieblichen Alltag« in der »Werner-Bock-Schule« in Beverungen.

■ **25. Juni:** Delegiertenversammlung. Beginn um 16.30 Uhr, Gasthaus Kreft in Hille-Unterlütbe

IMPRESSUM

IG Metall Minden
Simeons carré 2
32427 Minden
Telefon 05 71 – 8 37 62-0
Fax 05 71 – 8 37 62-50
E-Mail: minden@igmetall.de
Internet:
www.minden.igmetall.de
Redaktion: Lutz Schäffer (verantwortlich), Reiner Rogosch

GEMEINSAM FÜR EIN GUTES LEBEN – DAS HEISST AUCH GEMEINSAM FEIERN

Familienfest und Roadshow

Am Samstag, dem 27. Juni, lädt die IG Metall zum Familienfest an der Windmühle in Hille-Südhemmern ein. Ab 11 Uhr freut sich der Ortsvorstand der Verwaltungsstelle Minden auf einige unterhaltsame Stunden mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben. Fahrradtouren zur Mühle bieten sich an, Auto

und Motorrad warten auf artgerechte Haltung. Geboten wird Musik, Gegrilltes und kühle Getränke. Natürlich gibt es auch den frischen selbstgebackenen Kuchen und Kaffee des Südhemmer Mühlenvereins. Also jede Menge Gelegenheit zum Kennenlernen, Klönen und Genießen. Zum Beispiel das Pantomimprogramm

der Kollegin Katharina Sandow. Lutz Schäffer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Minden: »Besucht unser Fest, feiert mit uns, denn das ist ein gutes Leben. Und bringt die Kinder mit, denn für deren Unterhaltung ist natürlich auch gesorgt.«

Während des Festes werden die Ergebnisse des Schulwettbewerbs »Was verstehen wir unter einem guten Leben?« ausgestellt.

Die Bewertung dieser Ergebnisse erfolgt schon am 10. Juni, denn dann besucht der Kampagnen-Truck der IG Metall Minden.

Von 10 bis 18 Uhr freuen sich die Roadshow-Betreuer über neugierige Besucherinnen und Besucher, die ihre Stimme »für ein gutes Leben« abgeben können. ■



Der Kampagnen-Truck der IG Metall wirbt »für ein Gutes Leben«.

»Jetzt erst recht: Gemeinsam stärker werden«

Erste gemeinsame Delegiertenversammlung der Verwaltungsstellen Herford und Minden.

Die Auswirkungen der Krise auf die Beschäftigten in den heimischen Betrieben war natürlich Hauptthema der Delegiertenversammlung. Die beiden Ersten Bevollmächtigten Peter Kleint (Herford) und Lutz Schäffer (Minden) berichteten von Kurzarbeit in erheblichen Maße und auch ersten Entlassungen. Aber: Rat und Hilfe der IG Metall werden verstärkt nachgefragt. Das werde man nutzen, um gemein-

sam gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Bezirkssekretär Volker Kotnik erinnerte in seiner Rede an die 90 000 Leiharbeiter, die in Nordrhein-Westfalen krisenbedingt ihren Job verloren haben. Kotnik: »Von denen redet keiner. Die müssen als erste ausbaden, was Finanzjongleure und neoliberale Konzepte uns eingebrockt haben. Gewinne privatisieren und Verluste sozialisieren – das

ist grotesk. Wir wollen, dass die Verursacher der Krise zur Kasse gebeten werden.«

Kotnik mahnte außerdem demokratische Kontrolle und Mitbestimmung an, wenn schon Steuermilliarden zur Rettung von Banken und Unternehmen genutzt werden.

Beschäftigte und Betriebsräte müssen endlich mehr Mitbestimmung in wirtschaftlichen Angelegenheiten erhalten.

Maikundgebung in Minden

Impressionen einer gelungenen Veranstaltung



TEPPER-BETRIEBSRAT

»Mitbestimmung erhalten«

Mit einer Abordnung des Betriebsrats der zum Thyssen-Krupp-Konzern gehörenden Tepper Aufzüge GmbH in Münster trafen sich die SPD-Landtagsabgeordnete Svenja Schulze und der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Münster, Jürgen Schmidt. Gegenstand des Informationsaustauschs waren die Neustrukturierung und die Sparprogramme des Konzerns. Der Betriebsrat des Münsteraner Aufzugbauers mit gegenwärtig 285 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern warnte davor, dass durch die vom Konzernvorstand zum Zeitpunkt des Treffens beabsichtigte neue Konzernstruktur die Mitbestimmung der Arbeitnehmer »teilweise unter die Räder« geraten könnte. Im Jahre 2003 sei es gerade mit dem Instrument der Mitbestimmung gelungen, die

Tepper Aufzüge GmbH als Fertigungsstandort zu sichern. Heute sei das Unternehmen ein leistungsfähiger und hochspezialisierter Betrieb, der sich

am Markt und im Konzern gut behauptete. »Wir brauchen eher mehr wirksame und fachgerechte Mitbestimmung, nicht weniger«, betont der Vorsitzende des Betriebsrates, Günter Achtermann. Nach Auffassung von Egbert Schulze Uphoff, dem stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden, haben sich die gegenwärtigen Mitbestimmungsstrukturen »absolut bewährt«.

Svenja Schulze sagte die Unterstützung der SPD-Landtagsfraktion zu: »Mitbestimmte Betriebe sind die erfolgreicheren. Deshalb muss ein Maximum an Mitbestimmung der Arbeitnehmer ein Markenzeichen für Thyssen-Krupp bleiben«, sagte die Landtagsabgeordnete. Die nach den zwischenzeitlichen Plänen



Svenja Schulze (Zweite von links) mit Tepper-Betriebsräten und Jürgen Schmidt (Zweiter von rechts).

des Thyssen-Krupp-Vorstands beabsichtigte Zentralisierung kritisierte auch Jürgen Schmidt: »Entscheidungen werden nicht dadurch richtiger, dass sie zentral getroffen werden.«

Die Tepper-Belegschaft wurde in einer außerordentlichen Betriebsversammlung über die zwischenzeitlichen Pläne informiert und hatte dem Vorstand symbolisch die Rote Karte gezeigt, berichtete Bettina Grunden vom Betriebsrat.

Mittlerweile steht fest, dass sich die massiven Proteste und auch die vielfältigen konzernweiten Aktionen der Thyssen-Krupp-Belegschaften den Vorstand letztendlich davon überzeugt haben, dass ein Konzernumbau gegen die Beschäftigten chancenlos ist. ■

JUGENDTERMINE

Jugendarbeit nimmt Fahrt auf

Mit gleich drei Angeboten in den letzten und kommenden Wochen warten die IG Metall Verwaltungsstellen Münster und Rheine auf: Bereits im Mai gab es einen Stammtisch für die Jugend- und Auszubildendenvertreter aus dem Bereich Warendorf, für den 5. Juni ist ein Treffen für alle JAVis beider Verwaltungsstellen in Spelle geplant, verbunden mit zelten und grillen. Schließlich wird eingeladen zu einem Tagesseminar am 18. Juni in Heek. Schwerpunkt: die Qualität der Ausbildung. Weitere Hinweise auf unserer Homepage

► www.igmetall-muenster.de

IMPRESSUM

IG Metall Münster
Friedrich-Ebert-Straße 157
48153 Münster
Telefon 02 51 – 9 74 09-0
Redaktion: Jürgen Schmidt
(verantwortlich), Marianne
Plagemann

MITMACHEN

Noch immer nicht mitgemacht?

Viele Mitglieder unserer Verwaltungsstelle haben sich bereits an der Aktion »Gutes Leben« beteiligt und den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt. Wenn Du Dich immer noch nicht beteiligt hast, solltest Du das nachholen. Fragebogen gibt es bei Deinem Betriebsrat oder bei uns. Außerdem lag ein Fragebogen in der April-Ausgabe unserer **metallzeitung**. Ein Tipp: Lass auch Deine Familienangehörigen, Freunde, Verwandte, Vereinskameraden oder andere mitmachen. Was ist Dir wichtig? Was muss sich ändern? Die Antworten interessieren uns.

1. Mai 2009 in Lengerich

Wie immer sehr gut vorbereitet war die Veranstaltung des DGB zum 1. Mai beim Waldgasthof Hilgemann in Lengerich. Günter Bergener, Mitglied des IG Metall-Ortsvorstands und Vorsitzender des DGB in Lengerich, hatte mit seinen Kolleginnen und Kollegen wieder ganze Arbeit geleistet, für gute Musik mit den »Voice Boys« aus Dortmund und Verpflegung gesorgt. Kollege Bergener ließ 60 Jahre DGB Revue passieren, Bürgermeister Friedrich Prigge sprach ein Grußwort. Als Gastredner führte der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Münster, Jürgen Schmidt aus: »Immer stärker bestimmt die europäischen Politik unser Leben. Ich halte es deshalb für unverantwortlich, wenn gerade Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sich nicht an der Europawahl am 7. Juni beteiligen. Wir wollen ein Politikmodell, in dem es um die Mitte der Gesellschaft geht, um die ganz normale Familie, den Schlosser, den Maschinenführer, den Konstrukteur und den kaufmännischen Angestellten, die Verkäuferin, den Arbeitslosen, die Krankenschwester, den Rentner, die Schüler und Studierenden. Wir haben nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, wählen zu gehen und uns einzumischen.«

Aktion »Gutes Leben«

Nebenstelle Warendorf informierte die Bevölkerung.

An gleich zwei Tagen schlugen unsere Aktiven in Warendorf den IG-Metall-Infostand auf. »Viele interessante Gespräche und jede Menge Zustimmung zu unserer Aktion gab es«, berichtete der Vorsitzende der Nebenstelle Günther Hagedorn. Er und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter sammelten einige hundert Fragebogen. Gut übrigens auch für das Spendenaufkommen.

Wie bekannt, gibt es für jeden ausgefüllten Fragebogen einen Euro vom Vorstand der IG Metall als Spende für ein soziales Projekt in der Region. Die Warendorfer Presse berichtete über die Aktion. So wurden die Ziele

der Aktion »Gutes Leben« öffentlich bekannt. Zeit wird es überall, mit den Menschen gemeinsam einen Kontrapunkt zu setzen und zu zeigen, dass es ein »richtiges Leben« gibt mit Wünschen und Forderungen der Menschen, fernab von Finanzjongleuren und Profitraten. Eine Aktion zum Nachmachen für unsere anderen neun Nebenstellen.



TERMINE

- **5. Juni**
JAV-Stammtisch, Spelle
- **18. Juni**
Tagesschulung: JAV Qualität in der Ausbildung, Heek
- **22. bis 26. Juni**
Arbeits- und Gesundheitsschutz 1, Sprockhövel

SENIOREN

Die Seniorinnen und Senioren diskutierten zum Thema »Arbeitnehmer und Kommunalpolitik« mit der Bürgermeisterin der Stadt Rheine Frau Dr. Angelika Kordfelder. Die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung, die Auswirkungen der Konjunkturprogramme sowie die vorgesehene Verteilung der finanziellen Mittel wurden erläutert. In der anschließenden Diskussion konnten zwar zahlreiche Fragen beantwortet werden, trotzdem wurde von vielen Teilnehmern mehr Bürgernähe gefordert.



In einer weiteren Veranstaltung informierten sich die Seniorinnen und Senioren über die zukünftige ärztliche Versorgung im ländlichen Raum.

Dr. Uwe Heß, Facharzt für Allgemeinmedizin und Vertreter des Ärzte-Verbundes Rheine, gab eine Übersicht über die Situation der niedergelassenen Ärzte und beantwortete zahlreiche Fragen zur ärztlichen Versorgung.

IMPRESSUM

IG Metall Rheine
Kardinal-Galen-Ring 69
48431 Rheine
Telefon 0 59 71 – 8 99 08-0
Fax 0 59 71 – 8 99 08-20
E-Mail: rheine@igmetall.de
Internet:
www.rheine.igmetall.de
Redaktion: Heinz Pfeffer (verantwortlich), Karin Hageböck

DIE KRISE IST DA – WIR HANDELN

Betriebsräte-Konferenz in Rheine

Betriebsräte diskutieren über betriebspolitische Strategien zur Krisenintervention und zur Beschäftigungssicherung.

Am 5. Mai haben sich 26 Betriebsräte aus 16 Betrieben unterschiedlicher Branchen im TAT Rheine zu einer Betriebsräte-Konferenz getroffen.

Heinz Pfeffer, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Rheine, erläuterte in seiner Begrüßungsrede die wirtschaftliche Situation in der Region. Die anwesenden Betriebsräte berichteten teilweise über massive Auftragseinbrüche, Kurzarbeit und Entlassungen.

Die Anträge auf Kurzarbeit in den Branchen der IG Metall nehmen immer mehr zu. Aber in welcher Form schlägt die Krise in den Betrieben auf? Handelt es sich wirklich um eine Strukturkrise oder geht es vielmehr um eine hausgemachte Krise? Jetzt müssen Betriebsräte in der Krise handeln und eine aktive Krisenintervention mit dem Ziel betreiben, Entlassungen mit Hilfe der



Kurzarbeit zu verhindern. Einen Überblick über die tariflichen und betrieblichen Instrumente zur Beschäftigungssicherung und betriebliche Vorgehensweisen wurde den Teilnehmern von der Referentin Inger Korflür, Sustain Consult – Beratungsgesellschaft für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung mbH, vermittelt.

Mit dem Konjunkturpaket II hat die Bundesregierung zusätzliche finanzielle Mittel für berufliche Qualifizierungsmaßnahmen der Beschäftigten bereitgestellt. Diese Fördermöglichkeiten soll-

ten auch genutzt werden, denn »Qualifizieren statt Entlassen« wurde von der Referentin Elke Hülsmann vom Berufsbildungswerk bfw als wichtigste Maßnahme gefordert.

Festzustellen ist, dass sich in der Krise alle auf härtere Auseinandersetzungen vorbereiten und das Boot sturmfest machen müssen. Dazu gehören auf jeden Fall starke Arbeitnehmervertretungen. Denn eins ist sicher: Mit Betriebsrat gehen die Beschäftigten besser geschützt in und durch die Krise. ■

Jugendarbeit der IG Metall Rheine

Der neue Slogan der IG Metall-Jugend lautet: »Die Zukunft gehört uns.«

Um eine gute Zukunft zu haben, ist eine qualifizierte und gute Ausbildung notwendig. Damit dies sichergestellt wird, sind gute Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen (JAVen) in den Unternehmen wichtiger denn je. Gerade im Bereich der Ausbildung werden gern Missstände übersehen oder Kürzungen vorgenommen.

Damit die Wirtschaftskrise aber nicht auf dem Rücken der jungen Generation ausgetragen wird, hat die IG Metall-Jugend einige Instrumente geschaffen, um die Qualität in der Ausbildung zu

gewährleisten. So wird zur Zeit die Kampagne »Aktiv für Ausbildungsqualität« in die Betriebe getragen. Dort können Jugend- und Auszubildenden-Vertreterinnen und -Vertreter gemeinsam mit unserem Jugendsekretär Sascha Pletenecky analysieren, wo der Schuh drückt und was verändert und verbessert werden soll.

Oft sind es Kleinigkeiten, die dafür sorgen, dass keine gute Ausbildung angeboten wird.

Um auch JAVen Mitbestimmungsmöglichkeiten aufzuzeigen und Gestaltungselemente zu entwickeln, wird am 18. Juni 2009 in Heek eine JAV-Tageschulung zum Thema »Qualität in der Ausbildung« angeboten. Weitere Infos dazu gibt es direkt bei Sascha Pletenecky unter: sascha.pletenecky@igmetall.de Aber auch eine Vernetzung der

jeweiligen Gremien ist sinnvoll, damit nicht einzelne JAVen das »Rad neu erfinden« müssen.

Aus diesem Grunde werden regionale aber auch überregionale Stammtische für die jungen Interessen-Vertreterinnen und -Vertreter angeboten. Der nächste große Stammtisch für die Verwaltungsstellen Münster und Rheine ist am 5. Juni 2009 in Spelle. Dort kann man sich bei einer Grillwurst oder dem ein oder anderen kühlen Getränk austauschen und diskutieren. Ein besonderes Highlight wird durch die JAV der Maschinenfabrik Bernard Krone organisiert. Es besteht die Möglichkeit zu zelten, um die Veranstaltung gemeinsam ausklingen zu lassen.



EQUAL PAY DAY

Tag der Entgeltgleichheit

Der Equal Pay Day war am 20. März. Die IG Metall Witten, unsere Mitarbeiterinnen unten im Bild, beteiligte sich mit einem Infostand in der Wittener Innenstadt. In Deutschland liegt der Lohnunterschied bei Männern und Frauen zwischen 22 und 23 Prozent. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Frauen arbeiten häufiger in Branchen, in denen die Löhne niedriger sind. Immer noch bestehende Rollenbilder beeinflussen die Aufgabenverteilung und damit die Berufswahl.



TERMINE

Jubiläumsfeier IGM Witten

am 4. November. Zur Veranstaltung wird noch gesondert eingeladen.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.
Manfred Müller
1. Bevollmächtigter
IGM Witten
Hans-Böckler-Str. 12
58455 Witten
Tel.: 02302-28129-0
Fax: 02302-28129-22

RECHTSBERATUNG

Arbeitslosigkeit/Rente

Rente wegen Arbeitslosigkeit gibt es nur dann, wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind.

Das Fallbeispiel:

Kollege X. scheidet über den Sozialplan aus dem Arbeitsleben aus. Danach ist Kollege X. zwei Jahre in einer Beschäftigungsgesellschaft und beantragt im Anschluss Arbeitslosengeld. Vorher hat er sich ausgerechnet, dass er

übergangslos von der Arbeitslosigkeit in den Rentenbezug gehen kann.

Leider hat Kollege X. nicht damit gerechnet, dass er über einen längeren Zeitraum schwer erkrankt.

Nun teilt ihm sein Rentenversicherungsträger mit, dass er nicht alle Voraussetzungen für die Rente erfüllt. Er war nicht ein Jahr arbeitslos und kann somit zum beantragten Zeitpunkt keine Rente beziehen.

Bitte beachten:

Der Bezug von Krankengeld wird nicht als Zeit der Arbeitslosigkeit berücksichtigt.

IN KÜRZE



Maikundgebung 2009

Mitgliederwerbeaktion – Gemeinsam sind wir stark

Nicht nur ein Spruch, sondern Tatsache.

Mitglied zu sein, lohnt sich. In jeder Hinsicht. Wir sind für unsere Mitglieder da. Gerade dann, wenn es Probleme gibt. Wir können uns aber auch mit ihnen freuen und mit ihnen feiern. Mitglieder werben lohnt sich auch. Unsere Werber bekommen eine Prämie, gestaffelt danach, wie viele Mitglieder sie gewinnen konnten. Als Beispiel im Foto rechts unsere Kollegin Susanne Hausherr, Firma DEW, in ihrer schicken roten Jacke. Diese Werberprämie hatte sie sich ausgesucht. Gerade in Krisenzeiten ist es wich-

tiger denn je, die Unterstützung einer starken Gewerkschaft zu haben. Wir können es nicht oft

genug sagen: Gemeinsam sind wir stark. Dies ist nicht nur ein Spruch. Dies ist eine Tatsache.



Unsere erfolgreichen Werber, v.l.n.r.: Carsten Ikonmidis, Johannes Lohmeier, Hermann Prien und Susanne Hausherr.

Mitarbeitermotivation

Auszug aus einem Brief an die Mitarbeiter der Fa. Harges

Neben einer positiven Einleitung kam Herr Harges zu seinem wirklichen Anliegen. Ihm bereiten die Fehlzeiten seiner Mitarbeiter Sorge. Diese gilt jedoch nicht den kranken Mitarbeitern sondern der Rechnung, welcher Umsatz dadurch verloren geht. Sodann, wir zitieren: »...muss ich

davon ausgehen, dass wir mehr einem Krüppelheim, als einem funktionierenden Betrieb nahe kommen.« Urlaubs- und Weihnachtsgeld gedenkt er zu kürzen und Prämien auszuzahlen, gemessen an Fehlzeiten. Unser Kommentar dazu würde an dieser Stelle den Rahmen sprengen.

87 Jahre IGM Mitglied

Ehrenmitglied Edwin Hausmann, 102 Jahre alt

Edwin Hausmann begann im Alter von 14 Jahren seine berufliche Laufbahn auf der Zeche Nr. 1 in Dortmund. Er war dort »Budenjunge«, ein Handlanger für alles. Ein Jahr später fing er eine Lehre als Schlosser an. Edwin, der damals seiner Aussage zufolge kaum über'n Tisch gucken konn-

te, blieb dort 4 Jahre. »Und wenn du hier anfangen willst«, wurde ihm damals gesagt, »dann musse ers'ma inne Gewerkschaft«. Gesagt getan. Er blieb Gewerkschaftsmitglied bis heute. Als besonderen Dank haben wir ihn zum Ehrenmitglied ernannt. Danke, Edwin, für deine Treue.

LOKALSEITE

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

leider kommen wir auch in dieser Ausgabe nicht darum herum, uns mit der Weltwirtschaftskrise zu beschäftigen. Die Wirtschaftskrise hat mittlerweile auch die Dürener Betriebe in unterschiedlicher Ausprägung erfasst.

Daneben berichten wir über unsere Aktivitäten im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«. Termine und aktuelle Berichte runden die Lokal-seite ab.

Anregungen, Lob und Kritik zu dieser Ausgabe nehmen wir unter www.igmetall-dueren.de gerne entgegen.

TERMINE

Zum Vormerken

Die Termine der Delegiertenversammlungen sind im Jahr 2009

■ 23. Juni

■ 29. September

■ 15. Dezember

SCHÖNEN URLAUB

Das IG Metall-Team Düren wünscht allen IG Metall-Mitgliedern und ihren Familien einen schönen Urlaub und eine erholsame Zeit.

IMPRESSUM

IG Metall Düren
Kämergasse 27
52349 Düren
Telefon 024 21 – 28 01-0
Fax 024 21 – 28 01-16
E-Mail: dueren@igmetall.de
Internet:
www.dueren.igmetall.de
Redaktion: Volker Kohlisch
(verantwortlich)

KAMPAGNEN-TRUCK MACHTE IN DÜREN HALT

»Gemeinsam für ein Gutes Leben«



Sie informierten am 8. April über die IG Metall-Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«.

Im Rahmen der bundesweiten Kampagne machte am Mittwoch, dem 8. April, der IG Metall-Truck in Düren Station.

Obwohl vor dem Rathaus teils heftiger Wind wehte, informier-

ten sich viele Dürener direkt vor Ort über die Kampagne »Gemeinsam für ein Gutes Leben« und füllten bereitwillig die Fragebögen aus. Besonders gut bei den Bürgern kam an, dass man

nicht nur seine Forderungen an die Politik formulieren konnte, sondern dass die IG Metall Düren pro ausgefüllten Fragebogen einen Euro an die Dürener Tafel spendet.

Bis zum späten Nachmittag konnten so 401 Fragebögen entgegengenommen werden. Auch auf der Maiveranstaltung in Düren sowie am 9. Mai auf einer Infostandaktion in der Dürener Innenstadt wurde für die Kampagne geworben. Darüber hinaus waren die Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben aufgefordert, bis zum 8. Mai die Fragebögen auszufüllen.

Da das Gesamtergebnis bei Redaktionsschluss noch nicht vorlag, werden wir dies in der nächsten Ausgabe nachholen. ■

In der Krise sind Betriebsräte notwendiger denn je

Mit Betriebsräten ist man auf der sicheren Seite. Deshalb gilt: »Habt ihr keinen – wählt euch einen.«

Gerade in Krisenzeiten, wenn es nicht rund läuft, zeigt sich, wie wichtig Betriebsräte sind.

Sei es bei der Umsetzung des Tarifvertrags zur Beschäftigungssicherung (M+E), oder der Einführung intelligenter Betriebsvereinbarungen zur Arbeitszeitgestaltung: Überall kommt dem Betriebsrat eine wichtige Aufgabe zu. Vielfach

kann der Arbeitgeber einseitig Maßnahmen ohne die Zustimmung des Betriebsrats gar nicht durchsetzen.

Auch bei der Einführung, Ausgestaltung und Umsetzung von Kurzarbeit im Betrieb führt kein Weg an dem Betriebsrat vorbei – sofern er dann vorhanden ist.

Sollte es wirklich ganz hart kommen und der Betrieb Insol-

venz anmelden – einen Sozialplan, in dem etwaige Abfindungen geregelt sind, gibt es nur in Betrieben mit Betriebsrat.

Aber auch ohne Krise sind Belegschaften mit Betriebsrat immer auf der sicheren Seite.

Deshalb gilt: Habt ihr keinen, wählt euch einen.

Infos und Unterstützung gibt es in der Verwaltungsstelle.

Ortsvorstand tagt

Jugendaktion für die Übernahme.

Vom 4. bis 6. Juni wird die diesjährige Klausurtagung unseres Ortsvorstandes sein. Neben der Reflektion der bisherigen Arbeit werden die Themen Mitgliederentwicklung, Finanzen, Krisenreaktionen und zukünftige Arbeit diskutiert.

Auf der Maikundgebung in Düren demonstrierten junge IG Metall-Mitglieder für ihre Übernahme nach der Ausbildung.



RÜCKBLICK 1. MAI

Arbeit für Alle – bei fairem Lohn

Auf Mai-Kundgebungen in Köln, Monheim und Bergisch Gladbach wurde ein Politikwechsel gefordert.

Andreas Kossiski, der neue DGB-Kreisvorsitzende, forderte einen grundlegenden Politikwechsel und eine Reform des Wirtschaftssystems.

Außerdem soll die Krise als Chance genutzt und »gerechte Löhne auf Basis des Mindestlohns« geschaffen werden. Im DGB war in der Planungsphase die Entscheidung getroffen worden, in diesem Jahr auf einen Hauptredner zu verzichten und

statt dessen den Gewerkschaften vor Ort eine Stimme zu geben. Gewerkschaftsfrauen, Betriebsräte aus der Region und die Gewerkschaftsjugend hatten das Wort. Eine flammende Rede der Kollegin Sandra Brizzi zusammen mit dem Kollegen Marco Steinborn, die die DGB-Gewerkschaftsjugend vertraten, begeisterte die Demonstranten, die immer wieder die Rede mit spontanem Beifall unterbrachen.

Eine Reihe von Betrieben aus dem Betreuungsgebiet der IG Metall Köln-Leverkusen machte mit eigenen Transparenten auf ihre jeweilige Arbeitssituation aufmerksam. Stellvertretend sind hier zu nennen die Firma Federal Mogul aus Burscheid und die Kölner Firmen EDS und Humboldt-Wedag und Avaya. Auf der Kundgebung in Monheim war der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Köln-Leverkusen, Wolfgang Ras-



Kundgebung in Bergisch-Gladbach

ten, der Hauptredner. Ernst Walter Gondolf, Betriebsrat der Firma Scharrenbroich, war einer von drei Teilnehmern der Podiumsdiskussion auf der Kundgebung in Bergisch Gladbach, wo der ehemalige DGB-Kreisvorsitzende Wolfgang Uellenberg-van Dawen die Hauptrede hielt. ■

EINLADUNG

Kommt zum Sommerfest

Am Donnerstag, 25. Juni, 15 Uhr, laden wir unsere Seniorinnen und Senioren sowie deren Lebenspartner ins Eisenbahnerhaus in Köln-Mülheim, Berliner Straße 160 (gegenüber Steinkauler Straße) zum traditionellen Sommerfest herzlich ein. Anfahrt mit der KVB-Linie 4 (Ausstieg Berliner Straße) oder mit den Bussen 151, 152, 260 und 434 (Fußweg ungefähr 30 Meter vor den Zugbrücken, dann rechts bis zum Eisentor, auf IG Metall-Fahne achten) Anmeldungen bitte unter Telefon 02 21-95 15 24-0 bis spätestens zum 17. Juni.

SCHÖNEN URLAUB

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen erholsamen und schönen Urlaub.

IMPRESSUM

IG Metall Köln-Leverkusen
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet:
www.koeln.igmetall.de
Redaktion: Witich Roßmann
(verantwortlich), Uta Jendl

Wut über Humboldt Wedag-Eigner

Die Beschäftigten kämpfen um ihre Arbeitsplätze.

Ingenieure und Facharbeiter von Humboldt Wedag demonstrierten mit eigenen T-Shirts und Transparenten für ihre Arbeitsplätze. Entgegen den Beratungsergebnissen von Geschäftsführung und Betriebsrat hatten die Eigentümer beschlossen, die Fertigung mit 107 Arbeitsplätzen Ende 2009 zu



schließen und zusätzlich über 80 Ingenieure zu entlassen. Die insgesamt 450 Kölner Beschäftigten haben in den vergangenen Jahren hohe Gewinne eingefahren. Die Wut und Empörung über die Gesellschafter, die auch mehrere Geschäftsführer geschasst haben, ist groß. Hoffnungsschimmer nach dem 1. Mai: Der indische Anlagenbauer McNaly Bharat Engineering Company hat offiziell seine Absicht bekundet, die Kölner Fertigung sowie den Engineering Teil »Coal & Minerals« zu erwerben und weiterzuführen.

Federal Mogul: gegen Kündigungen

Möglichkeiten der Kurzarbeit müssen genutzt werden.

Seit Anfang März kämpft der Betriebsrat und die IG Metall zusammen mit der Belegschaft gegen das Anliegen der Geschäftsführung, 300 Beschäftigten die betriebsbedingte Kündigung auszusprechen.

Wie viele Automobilzulieferer hat auch Federal Mogul mit einbrechenden Absatzzahlen zu kämpfen. Allerdings sind auch am Standort in Burscheid viele Leiharbeiter schon entlassen worden. Betriebsrat und IG Metall drängen in den Verhand-

lungen auf die Nutzung von Qualifizierung in der Kurzarbeit. Trotz massiver Verbesserungen der finanziellen Bedingungen von Kurzarbeit für den Arbeitgeber weigert sich die Geschäftsführung beharrlich, diesen Weg mitzugehen.



EDS-Belegschaft will eigenen Tarifvertrag

Die Belegschaft des IT-Unternehmens EDS kämpft weiter geschlossen für den Erhalt von Standorten und Arbeitsplätzen



sowie für einen eigenen Tarifvertrag. Bis zum jetzigen Zeitpunkt weigert sich insbesondere die Geschäftsleitung des neuen Eigentümers Hewlett-Packard (HP), Tarifverhandlungen mit der IG Metall aufzunehmen. Geplant ist unter anderem die Schließung eines Standorts in Köln. Die IG Metall hat daher den Druck auf das Unternehmen durch zahlreiche Aktionen und Warnstreiks weiter erhöht. Urabstimmung und gewerkschaftlicher Arbeitskampf sind nicht mehr ausgeschlossen.



GUTES LEBEN

Gemeinsam für ein Gutes Leben

■ Operation Übernahme

Am internationalen Tag der Arbeit hat der Orts-Jugendausschuss Krefeld einen Stand gemacht. Kolleginnen und Kollegen hatten die Möglichkeit an der bundesweiten Umfrage »Gemeinsam für ein Gutes Leben« teilzunehmen und sich über die IGM Jugend Kampagne »Operation Übernahme« zu informieren.



IN KÜRZE

Voith Paper GmbH

■ Werner Schmitz,

»Ein Leben ohne Voith kann ich mir gut vorstellen, ein Leben ohne die IG Metall aber nicht!«, sagt Werner Schmitz nach 46,5 Jahren sozialversicherungspflichtiger Arbeit. Nun steht die dreijährige »Un«-Ruhephase der Altersteilzeit an, das B-Team in Neuss wartet schon. Alles Gute wünscht die IGM Krefeld!



IMPRESSUM

IG Metall Krefeld
Virchowstraße 130a
47805 Krefeld
Telefon 0 21 51 – 81 63-30
Fax 0 21 51 – 81 63-40
E-Mail: krefeld@igmetall.de
Redaktion: Peter Behr (verantwortlich), Ralf Claessen, Claudia Schiffer

THYSSENKRUPP

Wort halten!

Beschäftigte sorgen für Bewegung bei ThyssenKrupp – für Zukunft und Beschäftigung.

14 000 Beschäftigte, davon acht Busse aus Krefeld, aus ganz Deutschland demonstrierten am 6. April in Duisburg.

Am 11. Mai gab es konzernweit Aktionen (Mahnwachen, Autokorsi, Demos), 1500 Beschäftigte der Nirosta marschierten in einen Demozug zu einer außerordentlichen Belegschaftsversammlung im Kaya Plaza.

Betriebsräte und IG Metall haben fünf Forderungen gestellt:

- Keine betriebsbedingten Kündigungen, Einkommen muss bleiben!
- Kurzarbeit mit Qualifizierung nutzen!
- Ausbildung und Übernahme sichern!
- Beschäftigung im Konzern sichern - vor Fremdvergabe!



■ Mitbestimmung sichern und ausbauen!
Danke für das Engagement! Weiter so! ■

Demonstrationszug zur Betriebsversammlung bei TKN

Arbeiter, Auszubildende und Angestellte: geschlossen zur Betriebsversammlung.



Damit drückten sie ihren Unmut über die vom ThyssenKrupp Vorstand angestrebte Umstrukturierung des Konzerns aus. Der Umbau des riesigen Unternehmens kann nur mit den Beschäftigten und nicht gegen sie gelingen – sagte GBR-Vorsitzender Bernd Kalwa. In weiteren Redebeiträgen forderten Hasim Can-

türk, VK-Leiter und Peter Behr, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Krefeld, Arbeitsplatzsicherheit für alle Beschäftigten, Garantien für alle Standorte, die Beibehaltung der Tarifbindung, der Mitbestimmung und den Erhalt und Ausbau der Ausbildungskapazitäten, damit die Jugend eine Zukunftsperspektive hat.

TarifAktiv bei Trox Filter GmbH

Arbeiten ohne Tarifvertrag ist wie Bungeejumping ohne Seil!

Der Standort Goch wurde aus dem Trox-Verbund ausgegliedert, ohne Tarifbindung. Der Anerkennungstarifvertrag endet zum 31. Dezember 2009.

Nach der Betriebsänderung zum 1. April 2009, haben sich die Mitglieder nun auf den Weg gemacht, weiter unter guten tarifvertraglichen Bedingungen zu arbeiten.

Der Arbeitgeber ist informiert, die Mitglieder haben eine Tarif- und Verhandlungskommission

gewählt, »Jetzt geht's los...« sagt Konrad Klösters.



■ Gutes Leben bedeutet für mich: »Ein kleines bisschen Sicherheit«

Petra Bartz,
Betriebsrätin der Firma Devetex Delius Verseidag



VOR ORT

AGA – Patenschaften

Was in der Wirtschaft SES (senior expert service) genannt wird, heißt bei uns AGA (Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit). Erfahrene Kollegen stehen zur Verfügung, um die IG Metall in den Betrieben ein Gesicht zu geben, wo Sie noch nicht vertreten ist.

Im Kfz-Bereich geht das Patenprojekt bereits in die zweite Runde. Aber auch alle anderen Branchen können in den Genuss regelmäßiger Besuche und Beratungsleistungen kommen. Die Nummer gegen Kummer: IG Metall Krefeld
Telefon: 0 21 51 – 81 63 30.



TERMINE

- 3. Juni, 17.15 Uhr
Angestellten-AG im Büro Lüdenscheid
- 5. Juni, 17.30 Uhr
Jubilärfest auf dem Bigge- Stausee für den Bereich Werdohl
- 15. Juni, 17 Uhr
Sitzung Frauen-AG im Büro Lüdenscheid
- 19. Juni, 17.30 Uhr
Jubilärfest auf dem Bigge- Stausee für die Bereiche Iserlohn und Lüdenscheid
- 19. Juni bis 21. Juni
Halbjahres-Klausur des IG Metall-Vertrauensleute-Ausschusses im Münsterländischen Oeding
- 23. Juni, 9.30 Uhr
Ortsvorstandssitzung im Büro Lüdenscheid
- 25. Juni, 17 Uhr
Delegiertenversammlung im Hotel Kaisergarten in Neuenrade

NEU IM TEAM

Dinah Temme ist seit dem 1. Mai als Projektsekretärin, befristet für die nächsten drei Jahre, für beide Verwaltungsstellen tätig.

Ihr Aufgabenschwerpunkt wird die Jugend- sowie die Angestelltenarbeit sein. Hier sollen weitere Mitglieder gewonnen werden. Das Projekt läuft unter der Bezeichnung »Organizing«.

Dinah wird sich und ihr Projekt in den kommenden Wochen in den Betrieben vorstellen. Sie ist Neu-Dortmunderin und 30 Jahre alt. Bevor sie zu uns gekommen ist, hat sie das Trainee-Programm der IG Metall in Frankfurt durchlaufen.



IMPRESSUM

IG Metall Werdohl-Iserlohn
Von-Scheibler-Straße 7-9
58636 Iserlohn
Telefon 0 23 71-81 83-0
Fax 0 23 71-81 83-22
E-Mail:
werdohl-iserlohn@igmetall.de
Internet: www.mk.igmetall.de
Redaktion: Gudrun Gerhardt
(verantwortlich)

INFOSTAND IN DER INNENSTADT VON MEINERZHAGEN

»Gemeinsam für ein Gutes Leben«

Am 24. April um 8.30 Uhr war es soweit: Premiere in der Innenstadt von Meinerzhagen. Im Rahmen der bundesweiten Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben« beteiligten sich die Vertrauensleute von Otto Fuchs aktiv am Info-Stand der IG Metall und informierten die Bürgerinnen und Bürger in Meinerzhagen. Am Nachmittag wurde das Fazit gezogen, das besser hätte nicht sein können: eine super runde Sache. Es wurden über 100 Fragebögen von den Bürgerinnen und Bürgern ausgefüllt, in denen sie ihre Anfor-



derungen für ein gutes Leben auführten. Mehr als doppelt so viele Gespräche wurden geführt. Somit

hatten wir einen gelungenen öffentlichen Auftakt zur Kampagne im Märkischen Kreis. ■

Erfolgreiche Maifeiern in Iserlohn und Lüdenscheid

Knapp 1200 Teilnehmer waren bei sonnigem Wetter zu den Veranstaltungen gekommen.



Über eine gute Beteiligung freuten sich die beiden Bevollmächtigten der IG Metall, Bernd Schildknecht und Gudrun Gerhardt.

Das sonnige Wetter lockte die Teilnehmer in die Innenstädte. In ihren Beiträgen gingen die Rednerinnen und Redner auf die aktuelle wirtschaftliche Situation und die Auswirkungen für die Beschäftigten vor Ort ausführlich ein. Auch kommunalpolitische Themen wurden in beiden Orten angesprochen. Eine Befragungsaktion zum Thema »Gutes Leben« fand regen Zuspruch und führte

zu weitergehenden Diskussionen. Familienfeste gab es auf beiden Veranstaltungen.



METALLER AUS DREI GENERATIONEN BEI JUBILAREHRUNG

Der Kollege Uli Flasshoff (links) ehrte seinen Schwiegervater Werner Schierl für 50 Jahre IG Metall-Mitgliedschaft. Kollege Schierl war über 30 Jahre bei der VARTA in Hagen beschäftigt und dort über 20 Jahre aktiver Vertrauensmann der IG Metall. Im Übrigen waren an dem Tag der Jubilarehrung drei Generationen mit insgesamt 76 Jahre IG Metall-Mitgliedschaft versammelt. Neben dem Kollegen Schierl der Kollege Flasshoff mit 25 Jahren IG Metall-Mitgliedschaft, sowie der Fotograf dieses Bildes, Enkelsohn Mark Flasshoff, seit einem Jahr Mitglied der IG Metall. Die Redaktion der Lokalseite gratuliert auch recht herzlich zu diesem Jubiläum.

Neuer Kollege im Ortsvorstand

Neu in den Ortsvorstand der Verwaltungsstelle Werdohl-Iserlohn wurde der Kollege Wilfried Hillebrand gewählt.

Wilfried ist langjähriger Betriebsratsvorsitzender der Kampwerk GmbH in Plettenberg. Auch dieser Schmiebetrieb hat zur Zeit mit der Wirtschaftskrise zu kämpfen. Vor drei Jahren ist es gelungen, das Kampwerk in die Tarifbindung zurückzuführen.

Privat fährt er gerne Motorrad und verbringt viel Zeit mit seiner Enkelin.

